

„Tag der Heimat“

Ein Tag im Jahr soll uns Wesen und Wert der Heimat in Erinnerung bringen. Sollte an einem solchen Tag nicht an Stelle der üblichen Festredner die Heimat selbst zu Wort kommen? Wer wäre zu ihrem Sprecher berufener als ihre Dichter? Deshalb haben Stadt Würzburg und Frankenbund den im Vorjahr geäußerten Gedanken, das nächste Fränkische Dichtertreffen in Würzburg stattfinden zu lassen, mit Begeisterung aufgenommen und haben dieses Dichtertreffen auf den Tag der Heimat gelegt. Dazu haben sie, weil der Tag der Heimat auch die Heimatvertriebenen ansprechen will, heimatvertriebene Dichter, die dem fränkischen Raum verbunden sind, eingeladen.

Das Wort Heimat trotzt, so viele Definitionen auch schon versucht worden sind, schließlich jeder rationalistischen Erklärung. Auch der Begriff des Dichters entzieht sich dem Auf-immer-erfaßt-werden, dem Festgelegt-sein. Heimat, das ist für uns Franken, dieses Land zwischen Norden und Süden, zum Süden gehörend, eine Brücke nach Norden bildend, mit offenen Türen noch Ost und West, eine Landschaft des Ausgleichs, der Weltoffenheit und doch der Beharrung.

Und unsere Dichter, was sind sie uns? Sänger des Guten! Gewissen der Menschheit! Glocke Gottes! Priester des Schönen! Prophet, vor dem sich die Sphinx entschleiert! Spiegel der Weltseele! Herold des Ewigen!

Und da uns der Dichter aus allen Teilen der Welt immer wieder in die Heimat führt, ist er uns das Herz der Heimat, dessen Schlag wir umso nötiger haben, als wir in einer Zeit leben, die — in schweren Geburtswehen liegend — die Keime zu einer nie geahnten Entwicklung der Menschheit, aber auch zu ihrem Verderben und Untergang in ihrem Schoße birgt.

Die Stadt Würzburg hofft, daß sich dieses Dichtertreffen regelmäßig wiederholt, und der Frankenbund will das seine dazutun.



(Dr. Helmuth Zimmerer)

Oberbürgermeister der Stadt Würzburg
Bundesvorsitzender des Frankenbundes